

Die Tätigkeit des Vereins "Freunde des Klosters Mariastein" in den Jahren 1978/79 : Bericht, erstattet an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 27. April 1980

Autor(en): **Jeger, Franz Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **57 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Tätigkeit des Vereins «Freunde des Klosters Mariastein» in den Jahren 1978/79

Bericht, erstattet an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 27. April 1980.

Dr. Franz Josef Jeger, Präsident, Solothurn

Dem eigentlichen Tätigkeitsbericht sei der Hinweis auf einige Ereignisse vorausgestellt, die unsere Mitglieder und unsern Verein sehr berühren: Der heutige Gottesdienst mit der eindrucklichen Festpredigt des Herrn Abtes Adalbert Metzinger vom Kloster Weingarten, aber auch die jetzige Mitgliederversammlung stehen im Zeichen des grossen benediktinischen Jubiläumsjahres. 1500 Jahre ist es her seit der Geburt des heiligen Ordensstifters Benedikt von Nursia. Der religiöse und monastische, aber auch der geistige und kulturelle Einfluss des von ihm gegründeten Ordens auf das ganze Abendland, auf alle 15 Jahrhunderte bis heute war und ist eindrucklich und segensreich. Auch die Mitglieder unseres Vereins sind sich dankbar dieser Ausstrahlung bewusst; sie nehmen auch gern die vielen wertvollen Hinweise zur Kenntnis, die in Presse, Radio und Television, besonders gediegen auch in der Zeitschrift «Mariastein» dieses Jubiläum gewürdigt haben.

Mit grosser Freude und Anerkennung darf festgestellt werden, dass auch seit unserer letzten Mitgliederversammlung vor zwei Jahren die Um- und Ausbauarbeiten der Konventanlagen von Mariastein planmässig und eindrucksvoll vorangekommen sind. In der Phase der letzten zwei Jahre konnte auch die neue und schöne Orgel in der Basilika festlich eingeweiht werden.

Im letzten Jahr ist sodann die Rückerstattung der prächtigen farbigen Wappenscheiben an das Kloster beschlossen worden. Diese Scheiben sind im 17. Jahrhundert von Solothurner Patrizierfamilien dem Kloster geschenkt worden. Sie gelangten vor ca. 150 Jahren an Graf Scherer-Boccard in Solothurn und von ihm an die Schweizerische Bischofskonferenz. Zuletzt befanden sie sich als Leihgaben im Museum Blumenstein in Solothurn. Nun sollen sie an ihren alten Standort zurückkehren und die Fenster des stimmungsvollen Kreuzganges von Mariastein schmücken.

Zu der gediegenen Gestaltung der neuen Klosteranlage Mariastein kann dem Konvent herzlich gratuliert werden.

Aber noch erfreulicher als der rein bauliche Aspekt ist doch die Tatsache, dass die Wallfahrt zur Gnadenmutter vom Stein auch in unserer Zeit und in unserer Generation blüht und eher im Zunehmen begriffen ist. So ist dem Kloster Mariastein gerade in unserer turbulenten Zeit die Möglichkeit zur reichen geistigen und religiösen Ausstrahlung geboten. Man kann sich darüber freuen, dass diese Ausstrahlung deshalb erfolgen kann, weil der Konvent von Mariastein selber innerlich und geistig sich um ein echtes monastisches Lebensideal bemüht.

Ein schmerzliches Ereignis darf nicht unerwähnt bleiben, nämlich der überaus tragische *Brand* des Mutterklosters von Mariastein, der *Kirche und der Klostergebäude von Beinwil*. Es ist zu hoffen, dass mit *Hilfe von Bund und Kanton*, und mit *Hilfe von Spenden* die Kirche und der Klostertrakt von Beinwil *wieder aufgebaut* und einem schönen Ziel zugeführt werden können. Allen, die sich darum bemühen, sei dafür Dank gesagt.

Seit der Wiedereinsetzung des Klosters Mariastein in seine volle rechtliche Selbständigkeit durch den denkwürdigen *Entscheid des Solothurner Volkes vom 7. Juni 1970* hat der Konvent in den letzten Jahren schwere und grosse *Aufgaben* durchstehen müssen und sie auch gut und erfolgreich *bewältigt*. Auch die kommenden Jahre werden grosse Anforderungen an den Konvent stellen.

Wir «Freunde des Klosters Mariastein» wollen den Konvent durch die Jahre und Jahrzehnte seiner Entwicklung begleiten, an Freud und Leid des Klosters *Anteil nehmen*, ihm *nicht nur* momentan bei diesem und jenem Anliegen helfen, sondern ihm einen grossen und *permanenten Freundeskreis schaffen und erhalten, einen Freundeskreis, auf dessen dauernde Sympathie und auf dessen stete und stille Unterstützung der Konvent zählen kann.*

Der eigentliche Tätigkeitsbericht umfasst die dritte Zwei-Jahres-Phase unseres Vereins, also die Jahre 1978 und 1979.

1. Mitgliederwerbung und Mitgliederbestand

Der Vorstand hatte es sich in der abgelaufenen Berichtsperiode *zum Ziel gesetzt, nochmals intensive Anstrengungen* für die Werbung neuer Mitglieder zu unternehmen.

Eine 1. Aktion richtete sich an die Mitglieder des Staatsbürgerlichen Verbandes katholischer Akademikerinnen vor allem in der Region Basel.

Nach weiteren Versuchen konzentrierten sich unsere Bemühungen auf eine Werbung in den Kantonen Basel-Land und Basel-Stadt.

Durch die wertvolle Vermittlung unseres Vorstandsmitgliedes Josef Baumann haben 15 römisch-katholische Kirchgemeinden des Kantons Basel-Land sich zur Unterstützung unserer Werbeaktion bereit erklärt (Aesch, Allschwil, Arlesheim, Binningen, Birsfelden, Ettingen, Gelterkinden, Liestal, Münchenstein, Muttenz, Pfeffingen, Reinach, Schönenbuch, Sissach, Therwil). Die Mitwirkung bezog sich auf verschiedene Phasen unserer Aktion. Sie bestand etwa in der Verpackung der Briefe und Beitrittserklärungen, in der Beschriftung der Adressen, in der Besorgung des Versandes oder auch in der Übernahme von Portokosten.

In Basel-Stadt wurde die Adressierung und Verpackung des Materials durch die Oblatinnen in mühsamer Arbeit besorgt; ihnen, unseren Vorstandsmitgliedern Frau Bieri und Ernst Walk, aber auch den Herren Pfarrer Vogt und Oskar Amrein von der Pfarrblattgemeinschaft Region

Basel sowie den erwähnten Kirchgemeinden gebührt unser herzlicher Dank.

Die ganze Aktion, die sich an ca. 30 000 Adressaten richtete, brachte auch unserem Verein erhebliche Druck- und Portokosten sowie für unseren Kassier Ernst Neuner und für P. Nikolaus Gisler grosse zusätzliche Arbeit; ihnen und dem Präsidenten der landeskirchlichen Organisationen von Baselland, Josef Baumann, sei bestens gedankt.

Die Aktion ergab 484 Neueintritte, so dass bei 68 Abgängen ein Netto-Zuwachs von 416 Mitgliedern zu verzeichnen ist.

Es rechtfertigt sich vielleicht doch, die ganze Entwicklung unseres Mitgliederbestandes nochmals festzuhalten:

Mitgliederbestand	
am 3. 2. 1974 (Gründung)	20 Mitglieder
am 1. 1. 1975	720 Mitglieder
am 1. 1. 1976	1819 Mitglieder
am 1. 1. 1977	2025 Mitglieder
am 1. 1. 1978	2317 Mitglieder
am 1. 1. 1979	2445 Mitglieder
am 1. 1. 1980	2861 Mitglieder

Mitglieder in der Schweiz	2731
im Ausland	130
Total:	<u>2861</u>

Darin inbegriffen: 81 Kirchgemeinden

Dies ist gesamthaft ein recht *erfreuliches Resultat, nicht nur wegen des zahlenmässigen und finanziellen Erfolges*; sondern weil sich in diesem schönen Mitgliederbestand die *weitverbreitete und tief verwurzelte Sympathie* ausdrückt, die das *Kloster Mariastein* weitherum geniesst.

Eine weitere erfreuliche Feststellung verdient erwähnt zu werden: Wir haben eine sehr *treue und stabile Mitgliedschaft*; die meisten Abgänge erfolgen durch Tod oder Krankheit und nicht durch leichtfertige Ein- und Austritte. *Herzlichen Dank* an alle unsere Mitglieder für ihre

Treue, für ihre Verbundenheit zu unserem Kloster, zu unserem Verein.

Es geziemt sich, *auch der in der Berichtsperiode verstorbenen Mitglieder ehrend zu gedenken* und ihnen *für ihre Verbundenheit* zu danken.

2. Mitgliederveranstaltungen

Die Mitgliederveranstaltung vor zwei Jahren, am *Sonntag, 16. April 1978*, umfasste einen feierlichen Gottesdienst in der Basilika mit einer erhebenden Festpredigt von Herrn Abt Dr. Mauritius Fürst; die festliche Orchestermesse gestaltete der Kirchenchor Oberwil. Anschliessend wurde die Mitgliederversammlung mit den statutarischen Traktanden abgewickelt.

Die Mitgliederveranstaltung vom *Sonntag, 29. April 1979*, begann mit der feierlichen Vesper in der Basilika. Die packende Festpredigt hielt Dr. P. Vinzenz Stebler unter dem Thema «Die Botschaft von Mariastein». Herrliche Vorträge auf der neuen Orgel umrahmten den Gottesdienst.

Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Die eindrucklichen *Predigtworte*, die schöne *Liturgie* sowie die *Kontakte* mit den Herren Konventualen gaben den Teilnehmern innere *Bereicherung* und neue *Impulse*.

3. Vorstand

Nachdem der Vorstand an der Versammlung von 1978 um vier neue Persönlichkeiten erweitert worden war, bestand er in der Berichtsperiode aus 11 Mitgliedern.

Damit war eine ausgewogene Zusammensetzung und eine gute Vertretung der Regionen gegeben. Im Vorstand herrschte immer eine sehr loyale Zusammenarbeit. In der Berichtsperiode fanden sechs Vorstandssitzungen statt; fünf Sitzungen im Kloster, eine Sitzung in Basel. An allen Sitzungen haben — ausser den Vorstandsmitgliedern — auch der *Herr Abt* und *Herr P. Nikolaus* teilgenommen, was als sehr wertvoll empfunden wurde. Im Anschluss an die *Sitzungen in Mariastein* durften wir stets die *benediktinische Gastfreundschaft* des Klosters geniessen; an der

Sitzung in Basel die Gastfreundschaft von Herrn H. Neuner. Dafür herzlichen Dank.

Der *Vorstand* hat die *laufenden Geschäfte* besprochen, besonders die *grossen Werbeaktionen*, sodann die *Vergabungen*; er hat die Mitgliederversammlungen vorbereitet, die *Jahresrechnungen* beraten, die *Kapitalanlagen* besprochen, die *Kontakte* mit den Klosterherren gepflegt. *Allen Mitgliedern des Vorstandes* gebührt bester Dank für den Einsatz.

Als besonderes Ereignis darf die Jahresversammlung der Helvetischen Association des Souveränen Malteserordens in Mariastein vom 18. Juni 1978 erwähnt werden; zu dieser eindrucklichen Feier war der Präsident unseres Vereins eingeladen.

4. Verwendung der Mitgliederbeiträge

Die *Hälfte des Mitgliederbeitrages* von je Fr. 30.—, also je Fr. 15.— pro Mitglied, ist als Jahresabonnement für die Zeitschrift «Mariastein» bestimmt.

Die *andere Hälfte* verbleibt unserem Verein. Im übrigen ist es der *klare Wille unserer Mitglieder*, und auch die Statutennorm, dass mit unseren Geldern *das Kloster unterstützt* wird. Diese Zielsetzung war dem Vorstand *immer eine Verpflichtung*. Gestützt darauf hat der Vorstand *Kriterien für die Vergabungspraxis* erarbeitet; sie sind schon im Zwischenbericht vor einem Jahr dargelegt worden, sollen aber nochmals kurz wiederholt werden:

- a) Sämtliche Vergabungen gehen *ausschliesslich an das Kloster Mariastein*.
- b) Die unserm Verein zufließenden Mittel sollen *nicht langfristig gebortet*, sondern bei Bedarf *umgehend dem Kloster zugewendet* werden. Kurzfristig müssen die Gelder allerdings angelegt werden.
- c) *Zuständig für die Ausrichtung von Vergabungen* ist gemäss Statuten der Vorstand (Art. 6 Abs. 3 Ziff. 1).
- d) Die Mittel des Vereins sollen *nicht in den grossen Baukosten* des Klosters aufgehen; sie sollen *mehr für konkrete Bedürfnisse* verwenden.

det werden, die sich ergeben, besonders für *kirchliche und klösterliche Anschaffungen und Auslagen, für Kultusgegenstände oder für kirchliche Kunstwerke, für Renovationen von kirchlichen Gemälden, Statuen, für Kultgegenstände, welche die Pilger sehen können, für die musikalische Verschönerung der Gottesdienste, für Aufwendungen, die sich das Kloster sonst nicht leisten könnte.*

- e) Vorderhand erfolgen *keine Vergabungen an Zwecke*, für die besondere Sammelaktionen laufen.

Gestützt auf diese Kriterien sind in der Berichtsperiode 1978/79 folgende Vergabungen beschlossen und zum Teil ausbezahlt worden:

<i>Restauration des wertvollen Gemäldes des Klosters: «Mystische Hochzeit der hl. Katharina»</i>	Fr.	5 700.—
<i>Renovation der neu entdeckten Kassettendecke im Kapitelsaal des Klostertraktes</i>	Fr.	56 000.—
<i>Aufführung des Basilika-Jugendchores</i>	Fr.	3 000.—
<i>Kosten der Feier der Orgelweihe</i>	Fr.	6 000.—
<i>Jährliche Subvention für Kirchenmusik 2 x 3 000.—</i>	Fr.	6 000.—
<i>Ambo- und Altarraum-Gestaltung (noch nicht ausgeführt)</i>	Fr.	15 000.—
<i>Statuen in der Sakristei Renovation</i>	Fr.	6 000.—
<i>Malereien und Deckengemälde in der Sakristei</i>	ca. Fr.	25 000.—
<i>Pauschalmehrkosten der Zeitschrift «Mariastein» 1980</i>	Fr.	5 000.—
	ca. Fr.	<u>128 000.—</u>

5. Zeitschrift «Mariastein»

Unser Verein ist mit der vom Kloster herausgegebenen Zeitschrift «Mariastein» eng verbunden. Schon nach den Statuten ist das ein Ziel des Vereins, eine Zeitschrift herauszugeben oder sich an einer Zeitschrift zu beteiligen. Die Zeitschrift «Mariastein», die vom Kloster herausgegeben wird, ist Publikationsorgan unseres Vereins; die Einladungen zu unseren Versammlungen und die Berichterstattung über unsere Veranstaltungen erscheinen darin. Im Jahresbeitrag unseres Vereins ist, wie erwähnt, das Abonnement der Zeitschrift inbegriffen. Darüber hinaus ist aber die geistige und kulturelle Aufgabe der Zeitschrift von Bedeutung; sie ist das ideelle Bindeglied zwischen dem Kloster und den einzelnen Mitgliedern, auch durch das Jahr hindurch. Sie bietet eine religiöse und geistige Ausstrahlungsmöglichkeit des Klosters in allen Regionen und an die Hunderte von Mitgliedern.

Bei dieser Gelegenheit sei den Herren Redaktoren, früher Dr. P. Vinzenz Stebler, jetzt Dr. P. Anselm Bütler, hohe Anerkennung für die Redaktion, die Führung, die Gestaltung und das Niveau der Zeitschrift ausgesprochen, und zwar in geistiger und graphischer Hinsicht. Die Thematik, die Artikel und die gediegene Gestaltung der Nummern ist beeindruckend. So sei verwiesen auf die wertvolle Artikelfolge zum Benedictus-Jubiläum unter dem Titel «Das Benediktinerkloster — eine Gemeinschaft der Gottsucher». Die Hefte dienen aber nicht nur der religiösen Erbauung; auch die Kloster- und Wallfahrtschronik und der liturgische Kalender verdienen und finden viel Beachtung.

Dem Verein und vor allem dem Kloster und der Wallfahrt von Mariastein möge in aller Zukunft Gottes Segen beschieden sein.